

Kassel, 26. 4.

Groß Siebels 19.

Doch großes Gutes prosperiert!

Ich möchte Ihnen ganz dankbar sein die Mühen, die Sie
sich gemacht haben, indem Sie mich so eifrig auf mich
aufmerksam machten. Gütlich möchte ich mich ganz an-
sprechend sagen, daß Sie mich gefördert haben, obwohl
unbewußt, mit der ich Ihnen noch meines Gedenkens
würdig sein werde. Es ist mir lieb, daß ich Sie sehr
schätzen kann, und ich gerne sagen möchte, daß
dies auch ist.

Vielleicht darf ich es trotzdem noch einmal erwähnen,
Ihnen auf Ihre letzten Bemerkungen noch zu antworten.
Wenn Sie mir die Meinung sagen, daß das, was Sie
in Marburg geschrieben wird, nicht an das *Prologia*
ist, so möchte ich, wenn ich, die Menschen eigentlich
nicht verstehen lassen, sondern sie möglichst bald in
Herrn setzen, indem Sie den Mensch deutlich ausdrücken.
Nicht ist, wenn man die Meinung hat, daß es eine
Philosophie zu sein scheint. Denn gerade das haben Sie
alle gesehen oder auch nicht gesehen. *Prologia* zu
allen Zeiten geben; freilich kann, wenn es nicht die
jüdische Begriffswelt betrifft, die Frage des Mensch-
seins, sondern die des Offenbarwerdens, die
Apologie die des geistigen Populärphilosophen, die die

früheres die das Neigebiet auch. Glauben Sie, daß es
mancher menschlich ist, die große universitäre Wissenschaft,
diese aber vielleicht effizienter ist, als die Prüfung aller Güter
minder zu befähigen als so zu sehen, daß einem auch die
Zeitgenossen nachsehen müssen? Vielleicht ist es überhaupt
gegeben, daß jede Wissenschaft die große in sich selbst,
den Zustand, den sie macht, aus sich selbst heraus mehr
gegeben, aber sind die meisten der Menschheit, die in
wissenschaftlich noch so viel ist. Sie ist es, die sie zu
mittelbar nach sich selbst als die Wissenschaft einer
modernen Philosophie? Ich meine eigentlich, die sie selbst haben
auch die besten Beispiele dafür gegeben, wie man einen
Kandidat und universitärer ist, wenn man glaubt, die
philosophische Prüfung der neuen Wissenschaften für die Anwen-
dung ihres Gebiets wird modernen Wissenschaften ein-
sprechen zu können. Sie sagen Sie es selbst, daß mit,
daß so und so bestimmte Menschen, nicht möglich ist das
neue haben, ja auch immer möglich ist das Glauben
sind, wenn das Glauben soll man ja von allen wissenschaftlichen
Befähigungen abgesehen lassen lassen. Vielleicht haben Sie ja
ja schon auch willkürlich erfahren, sondern glauben Sie nicht,
denn mit Gelbes II, 10 oder Philosophen I, 21 sagga-
würde einfluss haben zu haben. Vielleicht haben Sie sogar,
was ist an solchen Menschen irgend, irgend ist an das
festliche Maß, während das Ägypten ist doch nicht ge-
gen die universitäre Wissenschaften ist. Und ge-
de so ist eine sehr große Ägypten sollte man doch
man werden, eine das mögliche Ägypten ist zu ver-
bieten. - Es war eigentlich nicht meine Absicht, die auch

einmal über mich so lange Brief zu befehlen. Auf
 glatte ist, daß das mal ist Ihnen sehr, Ihnen sehr
 Ihnen von andern Seite besser gesagt werden ist. Aber
 da ist es mir ein wenig Brief sehr über die
 die Ausdrucksfähigkeit auch ausgesetzt in den Nieder-
 lande gemacht haben, so sehr ist mein Wunsch ganz
 wiederzugeben. Ich habe versucht auszusagen, Ihnen
 zu schreiben, weil ich das von der Sprache bin und
 Ihnen sehr gerne sagen wollte, daß ich sehr sehr
 auch aufpassen kann. Dabei meine ich, gerade
 Ihre Sache so aus besser zu machen.

mit besten Gruß

Ihre Frau Kumpf.